Literatur in Hamburg

2 Februar 2017

editorial

Was soll ich lesen und was besser nicht?
Das ist eine Frage, die wir uns alle immer wieder stellen, ganz gleich, ob wir nur ab und zu ein Buch in die Hand nehmen oder besessene Vielleser sind. Wenn sich bei mir die Verlagskataloge mit den Neuerscheinungen auf dem Arbeitstisch stapeln und mit ihnen eine ganze Flut von Lektüreempfehlungen, erinnere ich mich gerne an ein Credo von Hermann Peter Piwitt aus „Das Bein des Bergmanns Wu" (1971): „Die Praxis der Literatur hat es mit unserer alltäglichen Wirklichkeit zu tun, mit deren Ursachen und voraussichtlichen Konsequenzen, soweit sie sinnlich zu vergegenwärtigen sind." Damit scheiden „Romane wie ein Sonnenstrahl", so empfiehlt es eine der Frühjahrsvorschauen mit einer Bloggerin, schon einmal aus. Auch „eine Welt, die gespenstisch fremd ist", „wahre Märchen" oder „mörderisches Grün" kommen bei mir eher nicht auf den Lesetisch. Wenn man die sinnliche Vergegenwärtigung, die einer wie Hermann Peter Piwitt anmahnt, dann auch noch um einen „genauen, das heißt immer verrückten ästhetischen Ausdruck" präzisiert, bleibt von den Neuerscheinungen noch weniger übrig. Allzu dogmatisch muss man es mit diesem Anspruch ja nicht nehmen, man kann ihn sogar sehr schön personalisieren, es bleibt ja doch eine Geschmacksfrage, was man für genau hält, und ob man einem Text einen eigenen Stil beimessen will. Sortiert man dann aber, in weiser Voraussicht, dass sich hinter großen Sprüchen viel hohle Luft verbirgt, alles aus, für das mit Floskeln geworben wird, wie „dicht und rasant komponiert", „Meisterstück", „wertvolles Talent", „spannendes Buch", „Weltliteratur", „Panorama" oder auch: „messerscharf", bleibt von den vielen Neuerscheinungen kaum noch eine übrig. Klappern gehört halt überall zum Geschäft, auch bei Büchern. Eine verlässlichere Methode der Lektüreauswahl ist dann doch der erste Satz, dazu braucht man allerdings das Buch. Mit der Februar-Ausgabe von „Literatur in Hamburg" empfiehlt sich auf diese Weise T.C. Boyle (21.). Der erste Satz von „Die Terranauten" geht so: „Man hatte uns von Haustieren abgeraten, desgleichen von Ehemännern oder festen Freunden, und dasselbe galt natürlich für die Männer, von denen, soviel man wusste, keiner verheiratet war." Paula Fürstenberg, eine der jungen Autorinnen, die bei HAM.LIT (2.2.) gastieren, eröffnet ihren Roman „Familie der geflügelten Tiger" so: „Im Waschbecken lag der Igel, in der Badewanne lag meine Mutter." Und bei Martin Suter (1.2.), der im Ruf steht, ein Meister der Eröffnung zu sein, steht dieser erste Satz in seinem Roman „Elefant": „Eine Entzugserscheinung konnte es nicht sein, er hatte genug getrunken." Will man da nicht sofort weiterlesen?

(Jürgen Abel)

Martin Suter

HAM.LIT

Artur Becker

Hubert-Fichte-Preis

Terézia Mora

Richard David Precht

Peter von Matt

LiteraturBrunch der BücherFrauen

T.C. Boyle

Egoland im Schlingerkurs

„Eine hermetisch unter einer Glaskuppel abgeschlossene „Mischmasch-Welt" mit Galagos aus Afrika, mit Pfeiffröschen aus Puerto Rico, mit Anolis-Echsen aus Kuba, Ziegen, Schweinen, einem künstlichen Ozean – und Kakerlaken, die sich allerdings unbeabsichtigt angesiedelt haben, genau wie die Spatzen, die es weder in der Wüste Arizonas noch in Amerika geben dürfte. Das ist das Dschungelcamp, von dem T.C. Boyle in die „Die Terranauten" erzählt. Der fast zeitgleich in Amerika und Deutschland erschienene Roman ist eine bitterböse, höchst unterhaltende Persiflage des amerikanischen Pioniergeistes und eines ursprünglich seriösen wissenschaftlichen Versuchs, der zu einer grotesken Reality Show mutiert.

21.2.
T.C. Boyle „Die Terranauten"
Fabrik
19.30 Uhr

Das Vorbild für „Die Terranauten" ist heute ein touristischer Hotspot, von dem immer mal wieder in Reportagen berichtet wird: Ende der 1980er Jahre entstand nördlich von Tucson, in der Wüste Arizonas, ein futuristischer Gebäudekomplex, in dem ein von der Außenwelt unabhängiges Ökosystem angesiedelt wurde. Das von einem amerikanischen Milliardär finanzierte Projekt sollte beweisen, dass es möglich ist, ein geschlossenes Ökosystem in einer feindlichen Umwelt aufrecht zu erhalten. Sogar die NASA erhoffte sich Erkenntnisse für mögliche Basen auf dem Mond oder dem Mars. Und die gab es dann auch, nur etwas anders als erwartet: Eine Crew mit acht Mitgliedern kämpfte zwei Jahre mit einer ganzen Reihe größter Probleme, angefangen bei der Versorgung mit Lebensmitteln, über aussterbende Tierarten bis zu mangelhafter Sauerstoffversorgung. Schon nach fünf Monaten schnitt sich ein Crewmitglied eine Fingerkuppe ab und verließ die „Biosphäre" zur Behandlung. An dieser Stelle setzt T.C. Boyles fiktionale Handlung ein: Nachdem die erste Mission nach kurzer Zeit auf Hilfe von außen angewiesen war, schickt er eine zweite Crew unter die Glaskupel, die unter allen Umständen für zwei Jahre autark bleiben soll. Nichts rein, nichts raus, das ist das Motto der Mission. Ein zentrales Problem der realen „Biosphäre"-Crew, das es oft unter kleinen, isolierten Gruppen gibt, bestimmt jedoch auch die Mission 2: Missgunst, Neid und Streit. „L' Enfer c'est les autres" („Die Hölle, das sind die anderen") zitiert T.C. Boyle zum Auftakt von „Die Terranauten" aus „Geschlossene Gesellschaft" von Jean-Paul Sartre, und tatsächlich stehen die Terranauten, ihre Hybris und vor allem ihre Eitelkeit und Geltungssucht im Vordergrund des Geschehens. Das Projekt heißt im Roman „Ecosphere 2", es soll über 100 Jahre fortgesetzt werden, mit Besatzungen, die sich im Zweijahresrhythmus abwechseln. Das ist die großspurige Vision von Jeremiah Reed, den alle nur „Gottvater", bzw. kurz „GV" nennen, und der sich als souveräner Leiter eines Experimentes im Dienst der Menschheit verkauft. In Wahrheit ist dieser „Gottvater" ein Egomane, Kontrollfreak und tüchtiger Geschäftsmann, der ein furioses Medienspektakel inszeniert, das sich glänzend vermarkten lässt. Entscheidend bei der Auswahl seiner Crew-Mitglieder ist die Fähigkeit, sich vor der Kamera darzustellen – und bei dem von Mission Control verordneten Nacktbaden eine gute Figur zu machen. Das weiß auch die Nutztierwärterin Dawn Chapman, die im Wechsel mit dem Leiter des Bereichs Wassermanagement und Kommunikationsoffizier Ramsay Roothoorp und der gescheiterten Kandidatin Linda Ryu von dem Projekt erzählt. Dennoch ist sie beseelt vom Glauben an die große Mission: „Wenn es zehn Gottväter gegeben hätte, zehn Milliardäre, die bereit gewesen wären, ihre Brieftaschen zu zücken, hätten wir zehn weitere Ökosphären bauen, mit allen möglichen Biota bestücken und zusehen können, wie die Ökosysteme ein Gleichgewicht finden. Oder auch nicht." Während sich draußen vor den Glasfronten von „Ecosphere" immer mehr Touristen drängen, Fernsehteams filmen, als sei es eine Reality-Show, werden die zunehmenden Konflikte im Inneren sorgfältig von „Gottvater" und der Crew geheim gehalten. Der großspurige Traum der Gründung einer schönen neuen Welt erweist sich bald als bloßer Schein, als Glanz und Gloria einer im Kern infantilen Gesellschaft, die von ihrer Umwelt radikal in die Knie gezwungen wird und trotzdem unfähig bleibt, einen Gemeinschaftssinn zu entwickeln. Jeder versucht, für sich selbst das Beste herauszuschlagen – und scheitert dabei dann auch für sich selbst. Am Ende bleibt in diesem Illusionstheater der große Kollaps dennoch aus, die Menschheit überlebt, Eve wird geboren, und es beginnt alles von vorn. T.C. Boyle zielt mit seiner Medien- und Gesellschaftssatire meisterhaft ins dunkle Herz der amerikanischen Gesellschaft der Gegenwart und entlässt seine Leserinnen und Leser am Ende dann doch mit einer eher trivialen Einsicht über den Schlingerkurs, in dem sich die USA befinden: The show must go on.

Ein Elefäntchen, rosarot

1.2.
Martin Suter „Elefant“
Deutsches Schauspielhaus
20.00 Uhr

Martin Suter hat weit über zehn Romane geschrieben, die meisten wurden zu Bestsellern, seine Kolumnen sind in mehreren Bänden erschienen, dazu kommen Filmdrehbücher, Theaterstücke, Hörbücher. Dennoch wünscht man besonders seinem soeben bei Diogenes neu erschienenen Roman „Elefant“ ganz spontan ein großes Publikum. Es ist eine wunderbare Geschichte, fantasievoll, versponnen – und doch geht es, wie so oft bei Martin Suter, auch um ein knallhartes Geschäft. Sein Obdachlosen-Kollege Bolle sieht weiße Mäuse, und Schoch sieht „rosa Elefanten“. Schoch lebt in einer „Höhle“ in Zürich. Es ist ein Schlafplatz am Fluss, den er von seinem Kumpel Sumi geerbt hat, der faustgroße Küchenschaben gesehen hat und dann gestorben ist. Kein Wunder, dass sich Schoch jetzt fragt, ob es nicht Zeit ist, mal wieder mit dem Saufen aufzuhören. Das macht der Schoch dann tatsächlich, doch als er sich am Abend wieder in seine Höhle begibt, sieht er keine weißen Mäuse, sondern ganz deutlich: „fluoreszierend und mit gestellten Öhrchen“, ein Elefäntchen, rosarot. Es ist der Auftakt für eine rasante Geschichte und eine lange Reise, die Fritz Schoch in ein fernes Land führen wird und in eine fremde Welt. „Vor zehn Jahren, an einem Alzheimerkongress in Tübingen, wo ich aus ‚Small World‘ gelesen habe,“ erklärt Martin Suter in einem Interview über seinen neuen Roman, „hat mir der Alzheimerforscher Prof. Jucker während einer Führung durch das Hertie-Institut so beiläufig gesagt, dass es heute gentechnisch kein großes Problem wäre, einen rosaroten Minielefanten herzustellen. Das Bild ist mir nicht mehr aus dem Kopf gegangen.“ In dem Roman, der nun vorliegt, fragt sich nicht nur der Obdachlose Schoch, woher dieses seltsame Geschöpf kommt und wie es entstanden ist: Kaung, ein burmesischer Elefantenflüsterer, der die Geburt des Elefanten begleitet hat, glaubt, er sei etwas Heiliges, das geschützt werden müsse. Schützen lassen will es auch der Genforscher Roux, jedoch als Patent. Die Schauplätze der atemberaubenden Machenschaften, von denen Suter in „Elefant“ erzählt, reichen von einem gentechnischen Labor über einen Zirkus im Berner Oberland bis nach Asien. Und natürlich geht die Geschichte am Ende gut aus, es wird sogar ein Baby geboren, hundertzehn Kilo schwer, mit einer leichten Pigmentstörung: „Es leuchtete ein wenig im Dunkeln“.

Vom großen Zusammengehören

8.2.
Terézia Mora „Die Liebe unter Aliens“
Literaturhaus
19.30 Uhr

Da ist dieser „junge Herr Zitterpappel“, er heißt Tim und macht eine Ausbildung zum Koch. Seine Freundin Sandy ist genauso verloren in die Welt gestellt, wie er. Doch immerhin haben sie ihre junge Liebe und einen großen Traum: Sie wollen ans Meer. Fast so nüchtern, präzise und klar wie in einem Bericht erzählt Terézia Mora in „Die Liebe unter Aliens“ davon, wie Sandy und Tim sich kurz darauf verlieren, ja, selbst verloren gehen. Wie wir zusammen sind, warum wir uns finden und wie wir uns verlieren, ist das Thema, das in allen Geschichten des Erzählbandes aufscheint. Schon mit ihren 1999 erschienenen Erzählungen „Seltsame Materie“ wurde Terézia Mora als Star unter den jungen Autoren begrüßt und erhielt den „Ingeborg-Bachmann-Preis“, hoch gelobt wurde sie auch für ihren Roman „Alle Tage“, der u.a. mit dem Preis der Leipziger Buchmesse ausgezeichnet wurde. Und auch ihr Roman „Der einzige Mann auf dem Kontinent“ (2009) wurde viel gelobt, mit das „Das Ungeheuer“ erhielt sie 2013 schließlich den Deutschen Buchpreis. Dass die 1971 im ungarischen Sopron geborene Schriftstellerin, die heute in Berlin lebt, auch als eine der renommiertesten Übersetzerinnen aus dem Ungarischen gilt, wird bei all den Preisen schon fast zur Randnotiz. Die neu erschienenen Erzählungen Terézia Moras spielen in einer kalten Welt, in der es vor allem darauf ankommt, durchzuhalten, so wie der Marathonmann in der sehr gelungenen Auftakterzählung „Fisch schwimmt, Vogel fliegt“. Er ist „nicht besonders, nur eben ausdauernd“. Und er läuft. Obwohl er schon 57 ist und aussieht wie ein alter Mann, kann er eigentlich sehr viel schneller und länger laufen als der Junge, der ihm eine Tasche mit seinem Geldbeutel und seinen Papieren aus der Hand gerissen hat. Während dieses langen Laufs erfahren wir von einem Leben, in dem es wenig Berührung mit anderen gegeben hat, was zählt ist allein, „ob du aufgibst oder aufgibst oder weiter weiter machst“. Am Ende hat der Marathonmann den Dieb eingeholt und bekommt seinen Lohn. Er ist verdient und ganz anders als erwartet. Es sind keine Außenseiter-Geschichten, die Terézia Mora erzählt: Da fühlt sich ein Nachtportier heimlich zu seiner Halbschwester hingezogen, eine Unidozentin flieht vor einer gescheiterten Beziehung und vor der Auseinandersetzung mit sich selbst, und ein japanischer Professor verliebt sich in eine Göttin. Gemeinsam ist diesen virtuosen Geschichten, dass ihre Helden vom Unerwarteten überrascht, mit der Fragilität des Daseins konfrontiert sind und dann damit umgehen müssen. Und bei aller Verlorenheit, in der Terézia Mora ihre Figuren findet, gibt sie ihnen doch auch den eigensinnigen Traum von einer besseren Welt mit auf den Weg, in der die Suche nach Nähe sich erfüllt.

HAM.LIT – Lange Nacht junger Literatur und Musik

Familienroman und literarischer Bericht, Detektivgeschichte und Kindheitserinnerung, Gesellschaftsroman, Essay und Gedicht – es ist eine Grand Tour durch die junge Literatur, ihre Ausdrucksformen und Themen, mit denen die HAM.LIT traditionell im Februar den Bunker in der Feldstraße bespielt. Mit dabei sind eine ganze Phalanx junger Autorinnen und Autoren, aber auch geflügelte Tiger, „Zuckersand", Sydney Seapunk und nicht zu vergessen „Hool", der eigentlich Heiko Kolbe heißt.

2.2.
15 Autoren und Autorinnen, 3 Bands, 3 Bühnen, 2 Clubs, 1 Nacht
Uebel & Gefährlich
19.00 Uhr

„Verzweifelt, knallhart und voller Herz", das sei „Hool", schreibt Lucy Fricke, die HAM.LIT zusammen mit Daniel Beskos kuratiert. Der Debütroman von Philipp Winkler ist eines der Highlights aus dem vergangenen Literaturhalbjahr und stand auf der Shortlist zum Deutschen Buchpreis. Erzählt wird die Geschichte von Heiko Kolbe und seinen Blutsbrüdern, allesamt sind sie Außenseiter, Hooligans, denen Winkler mit seinem Roman eine Sprache gegeben hat. Auf der Shortlist zum Deutschen Buchpreis stand auch Thomas Melle mit seinem Buch „Die Welt im Rücken", einer mit großer sprachlicher Wucht und viel Feingefühl für die Abgründe erzählten, autobiografischen Chronik. Mit ihrem im letzten Jahr erschienenen Lyrikdebüt „Halb Taube Halb Pfau" gastiert Maren Kames bei der HAM.LIT, die derzeit als „der neue deutsche Lyrikleitstern" (FAZ) gefeiert wird. Erschienen sind ihre Gedichte in einer wunderschönen Buchausgabe im Secession Verlag. Schon traditionell finden auf der HAM.LIT Vorab-Premieren von Frühjahrsneuerscheinungen statt, aus der Hamburger Literatur sind gleich zwei Autoren mit dabei: Stefan Beuse stellt seinen Roman „Buch der Wunder" (Mairisch Verlag) vor, der von den unterschiedlichen Geschwistern Tom und Penny erzählt, während Sven Amtsberg zum ersten Mal aus seinem Romandebüt „Superbuhei" lesen wird, von dem die Frankfurter Verlagsanstalt verspricht, es sei „eine Symbiose von Sven Regeners Herr Lehmann, Frank Schulz' Onno Viets und Fight Club". Eine Premiere feiert schließlich auch Andres Stichmann, der seinen Roman „Die Entführung des Optimisten Sydney Seapunk" vorstellen wird. Stichmann, 1983 in Bonn geboren, gilt als eine der begabtesten Stimmen der jüngeren deutschen Literatur. Gelesen wird parallel im Ballsaal, Turmzimmer und Terrace Hill – und Musik gibt es natürlich auch, zum Beispiel von der wundervollen Lilly Brüchner alias lilly among clouds aus Würzburg , die großartige Popsongs schreibt. Majestätisch, aber ohne Kitsch, die nach allem anderen klingen als nach deutscher Provinz. Ein großartiges Finale für einen so vielschichtigen Abend mit Literatur und Musik.

Tierische Interventionen

8.2.
Charles Foster "Der Geschmack von Laub und Erde"
stories! im Falkenriedquartier
19.30 Uhr

13.2.
Richard David Precht, Hilal Sezgi „Das Philosophische Café"
Freie Akademie der Künste
19.00 Uhr

25.2.
Gustav Peter Wöhler, Christian Maintz „In mir erwacht das Tier"
Polittbüro
20.00 Uhr

„Noch nie war die Kluft so groß, die das, was Menschen im Umgang mit Tieren für richtig halten, und das, was tatsächlich praktiziert wird, voneinander trennt," schreibt Richard David Precht in seinem neuen Buch „Tiere denken" (Goldmann Verlag). Wie richtig das ist, zeigt sich nicht nur am Erfolg seines eigenen Buches über das „Recht der Tiere" und die „Grenzen des Menschen", auch Hilal Sezgin, die sich mit Precht treffen wird, tritt mit ihren Büchern für eine neue Tierethik ein. Von einer Gefühlswelt, die bis vor gar nicht allzu langer Zeit als romantische Spinnerei abgetan worden wäre, erzählt Peter Wohlleben in seinem Bestseller „Das Seelenleben der Tiere"(Ludwig Verlag). Die Veranstaltung mit dem Forstwirt über „Liebe, Trauer, Mitgefühl" von Tieren in Hamburg ist schon seit Wochen ausverkauft. Der englische Anwalt und Tierarzt Charles Foster folgt mit seinem Buch „Der Geschmack von Laub und Erde" (Piper Verlag) einer ähnlichen Spur: Er hat einen auf den ersten Blick ziemlich verrückten Selbstversuch um neueste Erkenntnisse aus der Neurowissenschaft und Psychologie ergänzt. „Ich wollte wissen, wie es ist, ein Wildtier zu sein", schreibt Foster im Vorwort seines Buches. Er hat dafür viele Wochen zu verschiedenen Jahreszeiten im Wald gehaust, sogar „unter dem Erdboden". Foster wagt einen Einfühlungsversuch, den sowohl die Naturwissenschaften wie die Philosophie lange als Kitsch abgetan hätten. Die „jüdisch-christliche abendländische Kultur", heißt es bei Precht, habe „das Tier versachlicht", der Abstand von Menschen zur Tierwelt galt lange als nicht viel weniger groß als der zur Welt der Pflanzen und Dinge. Doch auch der Mensch ist ein Tier, für Charles Foster ist es nur „ein sachter Lidschlag in der Existenz unseres Planeten", der den Menschen von unseren gemeinsamen Vorfahren, etwa mit dem Dachs trennt. Mit seinem Buch wagt er sich „so nahe wie möglich an die Grenze" von Mensch und Tier heran, um „ins unbekannte Terrain hinüberzuspähen". Vor allem die Neurowissenschaften sind ihm dabei eine Hilfe, denn sie können inzwischen sehr genau aufzeigen, „was in der Nase und den für den Geruchssinn zuständigen Gehirnregionen eines Dachses vorgeht, wenn er durch den Wald streift." Auch der Forstwirt Peter Wohlleben beruft sich in seinem Buch „Das Seelenleben der Tiere" immer wieder auf wissenschaftliche Erkenntnisse – und seine jahrelange Beobachtung von Tieren. Er hat fürsorgliche Eichhörnchen erlebt, treu liebende Kolkraben, mitfühlende Waldmäuse und trauernde Hirschkühe. In der Literatur werden derartige Eigenschaften bei Tieren schon seit jeher bezeugt: Christian Maintz etwa ist nicht nur ein Experte für Gedichte mit Humor, sondern er findet, wie man in seinem Gedichtband „Liebe in Lokalen" nachlesen kann, besonders im Tierleben große Momente, ob mit Horst dem Keiler (er lebt bei Badenweiler), mit Nashornbulle Waldemar oder unter „Tierischen Rassisten". Natürlich erzählen die Gedichte von Christian Maintz letztlich nur Allzumenschliches – und sind dennoch auch Interventionen für die Rechte von Tieren: „Den Laubfrosch zählt man zu den Lurchen;/ Doch sprichst du ihm davon einmal,/ Dann legt er seine Stirn in Furchen/ Und quakt: „Das ist mir scheißegal!"

lese zeichen

Hubert-Fichte-Preis für Michael Weins

7.2., Literaturhaus, 19.30 Uhr

In seinem letzten Roman „Lazyboy" (Mairisch Verlag) erzählt Michael Weins die unglaubliche Geschichte Heiner Boies, der, ohne sich je so richtig für etwas entschieden zu haben, in der Lebensmitte angekommen ist und sich selbst „Lazyboy" nennt. Doch jetzt hat er ein ernstes Problem: Immer wieder passiert es ihm, dass er nichtsahnend durch eine Tür geht und dann ganz woanders ankommt, als er es eigentlich müsste. Er findet sich in einem Schwimmbad wieder oder steht in einem Möbelhaus, er reist in einem Sekundenbruchteil von Hamburg nach Würzburg oder sogar nach Holland. Einen Trick gibt es dabei nicht, deshalb können auch die Leser die wundersamen Reisen Heiner Boies nur ganz ohne Schliche als den großen, symbolischen Versuch begreifen, sich der Welt zu entziehen, um sie endlich wiederzufinden. Auch in dem wunderschönen, von Katharina Gschwendtner kongenial illustrierten „Sie träumt von Pferden" (Mairisch Verlag) sind die Grenzen zwischen Traum und Wirklichkeit fließend, und manchmal sogar die Grenzen zwischen Mensch und Tier: Johanna würde gerne im Dickicht verschwinden wie ihre Schildkröte, in der titelgebenden Geschichte wird eine junge Frau von einem „Schimmel mit bebenden Nüstern" gerettet, ein „überdurchschnittlich intelligentes Schwein" tritt ebenso auf wie „Katze", „Hund" und „Bär". In der von realistischen Erzählkonzepten geprägten deutschen Gegenwartsliteratur wirken die fantasievollen Erzählungen und Romane von Michael Weins singulär, als wäre nicht genau das die Aufgabe der Literatur, uns den Blick in Räume zu öffnen, die wir so vorher noch nicht gesehen haben. „Überzeugt und beglückt" hat er damit auch die Jury zum Hubert-Fichte-Preis, die seine Bücher „von einer präzisen und durch und durch poetischen Sprache" getragen sieht. Michael Weins wird nach Tina Uebel (2012), Karen Duve (2008) und Frank Schulz (2004) mit dem renommierten Fichte-Preis der Freien und Hansestadt Hamburg ausgezeichnet.

Stirb hier oder stirb woanders

22.2.
Marc Engelhardt „Die Flüchtlingsrevolution"
Curiohaus
19.00 Uhr

„Die neue Völkerwanderung ist dabei, die Welt, wie wir sie kennen, zu verändern. Wir erleben keine ‚Flüchtlingskrise', sondern eine Flüchtlingsrevolution," so steht es auf dem Umschlag der bei Pantheon erschienenen Sammlung mit Aufsätzen der „Weltreporter". Marc Engelhardt, er berichtet seit vielen Jahren als freier Auslandskorrespondent, hat das Buch „Die Flüchtlingsrevolution" herausgegeben. Die Reportagen und Aufsätze stammen von Auslandskorrespondenten aus aller Welt, die sich in dem Netzwerk „Weltreporter" zusammengeschlossen haben, und sie erzählen vor allem auch von individuellen Schicksalen: Von Chantal, die aus dem Libanon nach Paris geflohen ist und sich dort eine neue Existenz aufbaute; von Ameena A., die es mit ihren Kindern über die Türkei und Griechenland in ein Dorf in Mecklenburg-Vorpommern geschafft hat; von Lidia Nunez, die aus El Salvador in die USA geflohen ist; von Mohammed, einem neunjährigen, syrischen Jungen, der in Beirut nachts Erdnüsse verkauft, um den Lebensunterhalt für seine Familie zu verdienen; vom Ehepaar Ruvinga, das aus dem Kongo nach Südafrika geflohen ist. Und auch die Geschichte von Nisma und Kholood wird erzählt, die im Jemen gefangen sind, aus dem es kein Entkommen gibt. „Stirb hier oder stirb woanders", das ist ihre Alternative. Neben 21 Einzelschicksalen, die im Zentrum des Buches stehen, zeigen kurze faktenreiche Ermittlungen, wer an den globalen Migrationsströmen verdient oder auch, wie die Parteienlandschaft in der gesamten westlichen Welt nach rechts rückt und Flüchtlinge zur „gemeinsamen Zielscheibe" erklärt. Die besondere Qualität des Bandes liegt jedoch nicht in der Aufbereitung von Fakten und politischen Positionen, sondern in der großen Vielfalt der Perspektiven, mit denen das globale Problem anhand von Einzelschicksalen verdeutlicht wird.

Literatur

2

Februar 2017

1 Mittwoch

„Elefant“
Martin Suter liest aus seinem neuen Roman, einem spannenden Wissenschafts- und Wirtschaftsthriller, in dem ein kleiner, rosaroter Elefant, ein Elefantenflüsterer aus Burma und ein Genforscher aus Europa die Hauptrollen spielen. Moderation: **Kester Schlenz**. ▮ Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39, ▮ **20.00 Uhr, 15.-/9.- €**

„Ahlam oder Der Traum von Freiheit“
Im Gespräch mit **Britta Sandberg**, der Leiterin des Auslandsressorts beim Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL, stellt **Marc Trévidic**, Frankreichs bekanntester Richter und Experte für islamistischen Terror, seine im Kindler Verlag erschienene, hoch dramatische Familiengeschichte über Freiheit, Kunst und Fanatismus vor und diskutiert über die Verunsicherung der französischen Gesellschaft durch die terroristische Bedrohung. ▮ Arabesques – Das deutsch-französische Kulturfestival im Helmut-Schmidt-Auditorium der Bucerius Law School, Jungiusstr. 6, ▮ **19.00 Uhr, Eintritt frei.** Anmeldung unter http://buceri.us/trevidic

„Putschversuch, Gegenputsch und Generalabrechnung“
Über die aktuelle Situation in der Türkei diskutieren **Regula Venske**, Schriftstellerin, Generalsekretärin PEN-Zentrum Deutschland, **Osman Okkan**, Journalist, Kulturforum Türkei Deutschland e. V. und **Amke Dietert**, Türkei-Koordinatorin der deutschen Sektion von Amnesty International. Die Turkologin und Übersetzerin **Sabine Adatepe** wird aus den Werken der bis Dezember 2016 inhaftierten. Schriftstellerin Aslı Erdoğan lesen. Moderation: **Birgit Langhammer** (NDR Info). Eine gemeinsame Veranstaltung von Denkfabrik Hamburg, Literaturhaus Hamburg, PEN-Zentrum Deutschland, Landeszentrale für politische Bildung und Rosa-Luxemburg-Stiftung Hamburg. ▮ Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **19.30 Uhr, 5.-/3.- €**

„Arabische Literaturen“
Mohammed Khalifa stellt die verschiedenen literarischen Strömungen unterschiedlicher Länder im arabischen Kulturraum vor und liest Texte in der Originalsprache und der Übersetzung. ▮ Katholische Akademie, Herrengraben 4, ▮ **19.00 Uhr, 8.- €** (inkl. Minztee). Anmeldung und weitere Informationen unter Tel.: 040-36952-0 oder per E-Mail an programm@kahh.de. (Weitere Veranstaltung: 15.2.)

2 Donnerstag

„HAM.LIT“
Lange Nacht der jungen Literatur und Musik mit den Autorinnen und Autoren **Sven Amtsberg**, **Stefan Beuse**, **Emma Braslavsky**, **Paula Fürstenberg**, **Friederike Gösweiner**, **Alina Herbing**, **Maren Kames**, **Anja Kampmann**, **Thomas Melle**, **Hendrik Otremba**, **Jochen Schmidt**, **Andreas Stichmann**, **Margarete Stokowski**, **Senthuran Varatharajah** und **Philipp Winkler**. Musik gibt es von **Dear Reader**, **Lilly among clouds** und **Marcel Gein**. Moderation: **Tobias Becker, Ella Carina Werner** und **Daniel Beskos**. ▮ Feldstraße 66 ▮ **19.30 Uhr. Eintritt: 18.-/14.- €** im VVK zzgl. Gebühren.

„Reformation und Rebellion“
Die Lange Nacht der Weltreligionen nimmt das Reformationsjubiläum zum Anlass, um über Religionen als Spannungsfeld zwischen Orthodoxie und Häresie, zwischen Glauben und Nicht-Glauben nachzudenken. Mit dabei sind u.a. **Isak Aasvestad, Hamida Behr, Johann Hinrich Claussen, Bischöfin Kirsten Fehrs, Stephanie Gripentrog, Erzbischof Stefan Heße, Joachim Lux, Uğur Şentürk, Pajam Sobhani, Gerrit Spallek, Wolfram Weiße.** Konzept und Dramaturgie: **Dorothea Grießbach** und **Susanne Meister.** ▮ Lessingtage im Thalia Theater, Alstertor ▮ **19.00 Uhr, 25.- €**

„Kosmopolen“
Der Erzähler und Lyriker **Artur Becker**, ein „außergewöhnlicher Wanderer zwischen seiner ursprünglichen Heimat Polen und seiner neuen Heimat Deutschland“ (Manfred Mack), präsentiert seine Sammlung mit Essays, die „das Kleine und ‚Unberühmte' biographischer Erinnerungen“ (FAZ) um eine politisch-gesellschaftliche Standortbestimmung Polens in der Gegenwart erweitert. Moderation: **Andreas Lawaty**. ▮ Deutsch-Polnische Gesellschaft und Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **19.30 Uhr, 6.- €**

„Nichts fehlt – außer Dir“
Ulrich Tukur und **Sandra Quadflieg** lesen aus dem Briefwechsel von Claire und Yvan Goll. ▮ St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29-30 ▮ **19.30 Uhr, 25.- €**

3 Freitag

„Töchter einer neuen Zeit“
Carmen Korn liest aus dem ersten Band ihrer Trilogie über vier Frauen, zwei Weltkriege und hundert Jahre in Deutschland. ▮ Schnelsener Büchereck, Glißmannweg 7 ▮ **19.30 Uhr, 8.-€**

„Wilde Gene“
In einer unterhaltsamen Reise durch die Welt der „wilden Gene“ präsentieren die beiden promovierten Biologen **Timo Sieber** und **Helga Hofmann-Sieber** ihr neues Buch über das „verborgene Leben in uns“. ▮ Mathilde Bar Ottensen, Kleine Rainstr. 11 ▮ **20.15 Uhr, 5.- €**

4 Samstag

„Töchter einer neuen Zeit“
Im Rahmen der Reihe „Kultur im Contor“ liest **Carmen Korn** aus dem ersten Band ihrer Trilogie über vier Frauen, zwei Weltkriege und hundert Jahre in Deutschland. Buchhandlung Boysen + Mauke, Große Johannisstraße 19 ▮ **15.00 Uhr, Eintritt frei.**

„Comic-Konzert“
Der Australier **Shaun Tan** gilt als einer der vielseitigsten Illustrationskünstler der Gegenwart. Der israelische Komponist **Itay Dvori** hat die Graphic Novel „Ein neues Land“, die in einer effektvollen und poetischen Bildsprache von der Reise in ein unbekanntes, fernes Land erzählt, vertont. Das Ergebnis ist ein Comic-Konzert, das einen musikalischen Ausdruck für die Erfahrungen von Flucht und Vertreibung zu finden sucht. Während des Konzerts kann die Bildergeschichte auch als Projektion verfolgt werden. Eine Einführung spricht die Literaturwissenschaftlerin **Sarah Steidl**. ▮ Jüdischer Salon im Café Leonar, Grindelhof 59 ▮ **20.00 Uhr, 10.-/7.50 €**

5 Sonntag

„Best of poetry“
Karsten Lieberam-Schmidt und **Lena-Marie Hinrichs** präsentieren ein „Best of“ ihrer eigenen Texte, „schnelle Poetry-Slam-Lyrik und ernste Gedichte, skurrile Storys und humorvolle Kurzprosa“. ▮ Zinnschmelze, Maurienstr. 19 ▮ **17.00 Uhr, 12.-/10.-€**

„Buddenbrooks“
Vera Rosenbusch und **Lutz Flörke** präsentieren den berühmten Roman von Thomas Mann über den „Verfall“ einer Lübecker Kaufmannsfamilie. ▮ Monsuntheater, Friedensallee 20 ▮ **18.00 Uhr, 14.50/11.- €**

7 Dienstag

„Hubert-Fichte-Preis für Michael Weins“
Verleihung des mit 7.500 Euro dotierten Hubert-Fichte-Preises, mit dem nach Frank Schulz (2004), Karen Duve (2008) und Tina Uebel (2012) der Hamburger Schriftsteller **Michael Weins** ausgezeichnet wird. Laudatio: **Jürgen Abel**. ▮ Kulturbehörde Hamburg im Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **19.30 Uhr. Auf Einladung.**

„Im Eis und unter Segeln“
Auf den Spuren eines der größten Polarforscher sind zehn Männer und zwei Frauen im Dezember 2015 zu einer „antarktischen Reise“ aufgebrochen, einem Segeltörn über den wildesten Ozean der Welt. Unter schwierigsten Bedingungen gelangen sie von den Falklandinseln über Elephant Island bis nach Südgeorgien, wo ein Teil des Teams auf Skiern die Gletscherlandschaft überquert. Aus Hamburg sind **Nikolaus Hansen** und **Tina Uebel** mit in der Crew, sie erzählen in „Die S.E.A. Expedition“ (Malik Verlag) von der Reise, ergänzt durch einzigartige Fotos unberührter Eislandschaften. In der Freien Akademie stellen der Fotograf **Andrea Badrutt**, **Tina Uebel** und **Nikolaus Hansen** das Buch vor und zeigen Fotos. ▮ Freie Akademie der Künste, Klosterwall 23 ▮ **19.00 Uhr, 10.-/7.- €**

„Tote schweigen nicht“
Die Journalistin **Bettina Mittelacher** und **Klaus Püschel**, Direktor des Hamburger Instituts für Rechtsmedizin, präsentieren ihr Krimi-Sachbuch über „Faszinierende Fälle aus der Rechtsmedizin“. ▮ Thalia Buchhandlung im Institut für Rechtsmedizin, UKE, Haus Nord N81, Butenfeld 34 ▮ **19.00 Uhr, 8.- €** Reservierungen per E-Mail an VeranstaltungenThalia_Hamburg@thalia.de.

„Ladies Crime Slam“
Vertreterinnen der „Mörderischen Schwestern e.V.“ (Europas größter Krimiautorinnenverband) und der Hamburger Autorenvereinigung treffen für einen Slam-Abend „zwischen Leichen und Literatur, mit Hintersinn und Humor“. Moderiert wird der Abend von **Sabine Witt** (Vorsitzende der HAV) und **Anja Marschall** (Vizepräsidentin der Mörderischen Schwestern. ▮ Das Schiff. Holzbrücke 2, Nikolaifleet ▮ **19.30 Uhr. Eintritt: 12.-/9.- €**

8 Mittwoch

„Literatursoiree mit Terézia Mora“
Der Literaturkritiker und Autor **Lothar Müller**, der als Feuilletonredakteur der „Süddeutschen Zeitung“ in Berlin arbeitet, trifft sich zur Literatursoiree mit **Terézia Mora**. Ihr Erzählband „Die Liebe unter Aliens“ folgte auf den Roman „Das Ungeheuer“, für den sie 2013 den Deutschen Buchpreis erhielt. ▮ Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **19.30 Uhr, 12.-/8.- €**

„Der Geschmack von Laub und Erde“
Der englische Tierarzt und Anwalt **Charles Foster** präsentiert sein Sachbuch über seinen Selbstversuch, als Tier zu leben. Seinen Erfahrungsbericht hat er um Wissenswertes über Tiere aus der Neurowissenschaft, der Psychologie und Naturgeschichte erweitert. Den deutschen Text liest **Wanja Mues**. Moderation: **Daniel Haas**. ▮ stories! im Falkenriedquartier, Straßenbahnring 17 ▮ **19.30 Uhr.** Anmeldungen an: info@stories-hamburg.de.

9 Donnerstag

„Die Liebesgeschichte von Artur und Grete“
Der langjährige SPIEGEL-Autor **Gerhard Spörl** liest aus seinem Buch „Es muss noch etwas anderes geben als Angst und Sorge und Herrn Hitler“ (Rowohlt Verlag), in dem er die Liebesgeschichte der Großeltern seiner Frau erzählt. Artur, ein jüdischer Handelsreisender, und Grete, „arisch“ und vermögend, heiraten 1932, und sie trotzen allen widrigen Umständen und der grauenhaften NS-Zeit ihr Glück ab. Moderation: **Patricia Paweletz.** ▮ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **19.30 Uhr, 7.-/4.-€**

„Schwanenwik goes Schulterblatt“
Das Literaturhaus gastiert im Schanzenviertel: **Noemi Schneider** liest aus ihrem Roman „Das wissen wir schon“ (Hanser Verlag) und **Ada Dorian** aus ihrem Roman „Betrunkene Bäume“ (Ullstein Verlag). Moderation: **Antje Flemming**. ▮ Literaturhaus im Haus 73, Schulterblatt 73 ▮ **20.00 Uhr, 10.-/6.- €**

„Im Versteck“
Der junge amerikanische Schriftsteller **Matthew Griffin** liest aus seinem Roman über die Höhen und Tiefen der lebenslangen Liebe von Wendell und Frank, die sich in den Vierzigerjahren finden und in ein kleines Häuschen am Stadtrand zurückziehen, weil Gesetze und Moralvorstellungen sie in ein Versteck zwingen. ▮ Buchladen im Schanzenviertel, Schulterblatt 55 ▮ **20.00 Uhr**

10 Freitag

„PENG PENG PENG!“
Nora Gomringer rezitiert eigene Texte sowie Zeilen aus der Weltliteratur – von großen Klassikern bis zur experimentellen Literatur des 20. Jahrhunderts. Der Jazz-Drummer **Philipp Scholz** gibt den Takt an. ▮ Polittbüro, Steindamm 45 ▮ **20.00 Uhr, 15.-/10.- €**

„Die Melodie der Worte“
Stefanie Oeding führt anhand von ausgewählten Romanen, deren Inhalte um klassische Musik und Musiker kreisen, durch eine multimediale Zeitreise von Lübeck bis zu den Salzburger Festspielen. ▮ Bücherhallen Hamburg, Zentralbibliothek, Hühnerposten 1 ▮ **17.00 Uhr, Eintritt frei.**

„Lizzi ermittelt“
Anja Marschall liest aus ihren Krimis „Lizzi und die schweren Jungs“ und „Tod am Nord-Ostseekanal“. ▮ Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36 ▮ **19.30 Uhr. Eintritt: 10.-/8.50 €** Reservierung unter Tel.: 040-32 11 91 oder info@speicherstadtmuseum.de empfohlen.

11 Samstag

„Hamburger LeseFrühstück“
Christoph Bartmann präsentiert sein Buch „Die Rückkehr der Diener“, das vom neuen Bürgertum und seinem Personal erzählt. ▮ Literaturzentrum im Hotel Wedina, Gurlittstr. 23 ▮ **12.00 Uhr. Frühstücksbuffet ab 11.00 Uhr, 20.- €** inkl. Eintritt zur Lesung. Reservierung unter Tel.: 040-2279203 oder per E-Mail an lit@lit-hamburg.de erforderlich.

„Das Brot mit der Feile“
Robert Stadlober liest aus dem im Verbrecher Verlag in einer Neuausgabe erschienenen Roman von Christian Geissler (1928-2008), einer „komplexen erzählerischen Realisation des Widerstands, des Protests, des Veränderungswillen“ (Heinrich Vormweg) und politischen Aufbruchs in Westdeutschland in den 1960er Jahren. ▮ Polittbüro, Steindamm 45 ▮ **20.00 Uhr, 15.-/10.- €**

FRIEDEN
KLAAS STOK DIRIGENT
NDR CHOR
SO, 12.02.2017
HAMBURG HAUPTKIRCHE ST. NIKOLAI 18 UHR
WERKE VON LANG, MARTIN, SWEELINCK, ESCHER, REGER, MAHLER/GOTTWALD
Karten unter ndrticketshop.de

13 Montag

„Tiere – Beute? Verwandtschaft? Mitbewohner?“
In einem „Extra“ der Reihe „Das Philosophische Café“ gastieren **Richard David Precht** mit seinem neuen Buch „Tiere denken“ (Goldmann) und **Hilal Sezgin** mit ihren Büchern „Artgerecht ist nur die Freiheit“ und „Hilal Sezgins Tierleben“ (beide C.H. Beck). Gastgeber der Gesprächsrunde zum Thema Tiere ist **Reinhard Kahl**. ▮ Freie Akademie der Künste, Klosterwall 23 ▮ **19.00 Uhr, 14.-/10.-€**

„Angst, Hass, Hoffnung“
Der Soziologe **Heinz Bude** liest aus seinem Buch „Das Gefühl der Welt“, in dem er von Stimmungen erzählt, den Gefühlen der Gesellschaft und davon, wie sie entstehen, sich verändern und die Politik beeinflussen. ▮ Deutsches SchauSpielHaus, Kirchenallee 39 ▮ **20.00 Uhr, 13.-/7.50 €**

14 Dienstag

„Sieben Küsse“
Peter von Matt, ein „Meister der literarischen Streifzüge“ (NZZ), liest aus seinem neuen Buch, in dem er sich sieben überschwänglichen, unvorhergesehenen und bedeutungsvollen Küssen der Literaturgeschichte widmet - von Heinrich von Kleist bis Marguerite Duras. Moderation: **Katrin Schumacher**. ▮ Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **19.30 Uhr, 12.-/8.- €**

15 Mittwoch

„Lyrik im Café“
Martin Jürgens liest aus seinem Band „Liebesmüh“ (Edition Hammer + Veilchen) und aus seinen „Neuen Hieroglyphen“, die regelmäßig in der „Konkret“ erscheinen. Musik macht **Gerd Kappelhoff** (Gitarre). Moderation: **Peter Engel**. ▮ Kulturcafé Chavis, Detlev-Bremer-Str. 41 ▮ **19.00 Uhr, Eintritt frei.**

„Die Überlebensbibliothek“
Rainer Moritz liest aus seinem Buch über Romane, die die Macht haben, ihre Leser zu verändern und in allen Lebenslagen zu begleiten. ▮ Buchhandlung Heymann, Schweriner Str. 8-12 ▮ **20.15 Uhr, 10.-/8.-€**

16 Donnerstag

„Art at Work“
Gibt es Kunst ohne Arbeit? Wie kann Kunst Wert generieren? Und wie steht es um die Produktionsbedingungen für Künstler*innen in Hamburg? Das sind einige der Fragen, die im Rahmen des Themenschwerpunktes „Art at Work“ auf Kampnagel bis zum 18. Februar auf dem Programm stehen. Zum Auftakt gibt es einen „curator´s talk“ mit **Carolyn Christov-Bakargiev**, **Bonaventure Ndikung**, **Tom Stromberg** und **Amelie Deuflhard**. ▮ Kampnagel, K2, Jarrestr. 20 ▮ **19.30 Uhr, Eintritt frei.**

„Hauptsache Arbeit!“
Im Rahmen der Reihe „Gebundenes Leben“ diskutieren die Linke-Politikerin **Sahra Wagenknecht**, die Philosophin **Svenja Flaßpöhler** und der Journalist **Rainer Hank** über den Stellenwert von Erwerbsarbeit im individuellen wie gesellschaftlichen Leben. Es moderiert **Christoph Bungartz**, NDR. ▮ Literaturhaus und Körber-Stiftung im KörberForum, Kehrwieder 12 ▮ **19.00 Uhr, Eintritt frei.** Anmeldung unter www.koerberforum.de.

poetry slams + Lesebühnen

1.2. **Textlabor Bergedorf**
▮ **BeLaMi,** Holtenklinkerstr. 26, **19.30 Uhr, Eintritt frei.**

7.2. **Mathilde-Slam**
▮ **Mathilde – Literatur und Café,** Bogenstr. 5, **20.15 Uhr, 5.- €**

7.2. **Liebe für alle Vol. 8**
▮ **Grüner Jäger,** Lesebühne, Neuer Pferdemarkt 36, **20.30 Uhr, 5.- €**

8.2. **Best of Poetry Slam**
▮ **Ernst-Deutsch-Theater,** Friedrich-Schütter-Platz 1, **20.00 Uhr, 11.- bis 19.- € inkl. HVV.**

10.2. **Zeise-Slam**
▮ **Zeise Kino,** Friedensallee 7-9, **22.30 Uhr, 6.- €**

11.2. **Längs – Die Hamburger Lesebühne**
▮ **Mathilde Bar,** Kleine Rainstraße 11, **20.15 Uhr, 8.-€**

15.2. **Spätlese**
▮ **Kulturpunkt im Barmbek-Basch,** Wohldorfer Str. 30 **19.30 Uhr, Eintritt frei.**

15.2. **Lesebühne „Randale & Liebe“**
▮ **Kukuun,** Spielbudenplatz 21-22, **20.00 Uhr. 7.35 €**

16.2. **Hunting Words Slam**
▮ **Mathilde Bar,** Kleine Rainstraße 11, **20.15 Uhr, 6.- €**

18.2. **Team Poetry Slam**
▮ **Kampf der Künste in der Fabrik,** Barnerstraße 36, **20.30 Uhr. Eintritt: 11.- € (Vvk.)**

20.2. **Offene Lesebühne**
▮ **Bistro Roth,** Rothestr. 34, **19.30 Uhr**

21.2. **Jägerschlacht**
▮ **Grüner Jäger,** Neuer Pferdemarkt 36, **20.30 Uhr, 4.- €**

23.2. **Bunker-Slam**
▮ **Uebel & Gefährlich,** Feldstraße 66, **20.30 Uhr, 9.- €**

24.2. **Lola Slam**
▮ **Lola Kulturzentrum,** Lohbrügger Landstr. 8, **20.00 Uhr, 9.- €**

24.2. **Poetry Slam „Flüstertüte“**
▮ **Motto,** Eulenstr. 43, **20.30 Uhr, 8.-/6.- €**

24.2. **8 min Eimsbüttel**
▮ **Auster Bar,** Henriettenweg 1, **20 Uhr, 4.- €**

27.2. **Best of Poetry Slam**
▮ **im Deutschen Schauspielhaus,** Kirchenallee 39, **20.00 Uhr, 11.-/23.- €**

28.2. **Hamburg ist Slamburg**
▮ **Nochtspeicher,** Bernhard-Nocht-Str. 69a, **20 Uhr, 6.- €**

„Kultur für Genießer“
Kulinarisch-literarischer Abend mit der Wiener Buchhändlerin und Autorin **Petra Hartlieb**. ▮ Buchhandlung Boysen + Mauke, Große Johannisstraße 19 ▮ **19.30 Uhr, 10.- €** Um Anmeldung unter Tel.: 040-44 183 280 oder E-Mail B.Ermlich@schweitzer-online.de wird gebeten.

„Köstlicher Orient“
Der Islamwissenschaftler **Peter Heine** präsentiert seine im Wagenbach Verlag erschienene „kulinarische Kulturgeschichte“, die einen Überblick über 1500 Jahre orientalische Küche und Essgewohnheiten mit über 100 Rezepten zum Nachkochen gibt. Moderation: **Stephanie Krawehl**. ▮ Lesesaal Buchhandlung und Kurkuma Kochschule in der Kurkuma Kochschule, Methfesselstr. 28 ▮ **20.00 Uhr, 17.50 €** inkl. Fingerfood.

17 Freitag

„Die letzten Philosophen“
Buchpremiere mit **Manfred Geier,** der sein neu im Rowohlt Verlag erschienenes Buch über „Wittgenstein und Heidegger“ vorstellen wird, die beide 1889 geboren wurden, beide 1911 eine große Leidenschaft für die Philosophie entwickelten – und deren Lebenswege und Denken doch grundverschieden waren ▮ cohen + dobernigg Buchhandel, Sternstr. 4 ▮ **21.00 Uhr, 8.- €**

„Art at Work“
Im Rahmen des Themenschwerpunktes spricht der Pop- und Kulturtheoretiker **Diedrich Diedrichsen** über „Kunst und Wert“. ▮ Kampnagel, K2, Jarrestr. 20 ▮ **19.00 Uhr, Eintritt frei.**

18 Samstag

„Art at Work“
Im Rahmen Themenschwerpunktes diskutieren Akteur*innen der lokalen Kulturpolitik zum Thema „More than Elphi: Kulturpolitische Visionen für Hamburg“. Moderation: **Christoph Twickel**. ▮ Kampnagel, K2, Jarrestr. 20 ▮ **18.30 Uhr, Eintritt frei.**

19 Sonntag

„LiteraturBrunch der BücherFrauen“
„Drei Arten, sich der Wahrheit zu nähern“ ist das Motto, mit dem die Hamburger BücherFrauen zum traditionellen LiteraturBrunch im Februar laden: **Paula Fürstenberg** wird ihren Roman „Familie der geflügelten Tiger“ vorstellen, der von der beharrlichen Suche der Ich-Erzählerin Johanna nach der Wahrheit über ihren Vater erzählt; **Corinna T. Sievers** präsentiert ihren Roman „Die Halbwertszeit der Liebe“, in dem das nüchtern kalkulierte Spiel der Verführung einer Schönheitschirurgin völlig aus den Fugen gerät; **Nellja Veremej** liest aus ihrem Roman „Nach dem Sturm“, der von einer Stadt zwischen den Kulturen erzählt, von einer jungen Frau, einem alternden Mann zwischen den Stühlen und einem Fest, das zur Katastrophe zu werden droht. Moderation: **Christine Gräbe**. ▮ Hamburger BücherFrauen im La Yumba, Kastanienallee 9 ▮ **Brunch ab 10.00 Uhr, Lesungen ab 11.30 Uhr. Eintritt: 18.- €** inkl. Buffet. Es wird um Kartenreservierung unter Tel. 040 / 47195411 (Rita Wöbcke) gebeten.

„Krimis zur Teatime“
Frank Posiadly liest aus seinem Krimi „Die Stille nach dem Tod“, in dem eine Streifenpolizistin im Mordfall einer jungen Mutter ermittelt; **Dagmar Fohl** liest aus ihrem neuen, historischen Künstlerroman, in dem sie von der jungen Malerin Emma Bendes erzählt, die um 1900 den männlichen Akt kompromisslos in den Mittelpunkt ihres Schaffens stellt und damit gehörig an den Moralvorstellungen ihrer Zeit rüttelt. ▮ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **17.00 Uhr, 7.-/4.- €**

21 Dienstag

„Die Terranauten“
T.C. Boyle liest aus seinem neuen Roman. Den deutschen Text liest **Franziska Hartmann**. Moderation: **Jan Ehlert**. ▮ NDR Kultur und Literaturhaus Hamburg in der Fabrik, Barnerstr. 36 ▮ **19.30 Uhr, 14.-/10.- €**

„Notre Dame de Dada“
Eva Weissweiler präsentiert ihr Buch über das Leben von Luise Straus-Ernst. ▮ Jüdischer Salon im Café Leonar, Grindelhof 59 ▮ **20.00 Uhr, 10.-/7.50 €**

22 Mittwoch

„Die Flüchtlingsrevolution“
Marc Engelhardt präsentiert seine Anthologie mit Beiträgen des Netzwerkes „Weltreporter“, zu dem sich 45 deutschsprachige Auslandskorrespondenten zusammengeschlossen haben, über das globale Phänomen der Flucht vor Krieg, Gewalt, Ungleichheit, Verfolgung und Perspektivlosigkeit. Moderation: **Heidemarie Ott**. ▮ Literaturzentrum und Heinrich-Böll-Stiftung im Curiohaus, Rothenbaumchaussee 15 ▮ **19.00 Uhr, 5.-/3.-€**

„Politik ist immer noch witzig“
Der Schauspieler **Helmut Gentsch**, der Autor **Thomas Nast** und der Musiker **Ben Con Cello** präsentieren „politische Texte und Lieder von heute und gestern“. ▮ Mathilde Bar Ottensen, Kleine Rainstraße 11 ▮ **20.15 Uhr, 7.- €**

„Das Zerwürfnis von Moral und Kunst“
Hanjo Kesting spricht über das tiefe Zerwürfnis zwischen Heinrich Heine und Ludwig Börne, **Volker Hanisch** liest Texte, die den Streit dokumentieren. ▮ Heine-Haus, Elbchaussee 31 ▮ **19.00 Uhr, 10.-€**

23 Donnerstag

„Von der Zunahme der Zeichen“
Der in Berlin lebende, junge Schriftsteller **Senthuran Varatharajah** liest aus seinem mehrfach ausgezeichneten, vielgelobten Romandebüt. Moderation: **Moshtari Hilal**. ▮ W3 – Werkstatt für internationale Kultur und Politik, Nernstweg 32-34 ▮ **19.30 Uhr, Eintritt frei.**

„Nomaden der Liebe – in Zeiten des Krieges“
Olga Grjasnowa liest aus ihrem im März neu erscheinenden Roman „Gott ist nicht schüchtern“. ▮ Jüdischer Salon im Café Leonar, Grindelhof 59 ▮ **20.00 Uhr, 10.-/7.50 €**

„Später hat längst begonnen“
Buchpremiere mit **Steffi von Wolff**, die ihren neuen Roman vorstellen wird, „ein Roadmovie von der Reeperbahn bis zum Indischen Ozean“ (S. Fischer Verlag). Moderation: **Kester Schlenz**. ▮ Buchhandlung Heymann, Osterstraße 134 ▮ **20.30 Uhr, 12.- €**

„Scheck & Moritz & 1 Gast“
In der 23. Folge der Diskussionsrunde im Literaturhaus wird die Kritikerin Ursula März von **Denis Scheck** vertreten, der nun zusammen mit **Rainer Moritz** und der Stuttgarter Literaturkritikerin **Julia Schröder** „offenherzig, süffisant, ungerecht“ und natürlich „brillant“ über Neuerscheinungen diskutiert: Die Bücher, über die das literarische Trio debattiert, werden eine Woche vor der Veranstaltung auf www.literaturhaus-hamburg.de bekannt gegeben. ▮ Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **19.30 Uhr, 12.-/8.-€**

„Krimisalon mit Elisabeth Türk“
Die Kardiologin und Notfallärztin **Elisabeth Türk** liest aus ihrem Buch „Die Gerichtsmedizinerin. Wie die Wissenschaft Verbrecher überführt“. Polizeimuseum Hamburg, Carl-Cohn-Straße 39 ▮ **19.00 Uhr, 10.00 €** Um Anmeldung unter Tel.: 040-4286 – 68080 oder per E-Mail an polizeimuseum@polizei.hamburg.de wird gebeten.

„Radikal gerecht“
Buchpremiere mit dem Hamburger Ökonom **Thomas Straubhaar,** der im Gespräch mit der Wirtschaftsjournalistin **Ulrike Herrmann** (taz – die tageszeitung), sein soeben neu erschienenes Buch über das bedingungslose Grundeinkommen vorstellen wird. ▮ KörberForum, Kehrwieder 12 ▮ **19.00 Uhr, Eintritt frei.** Um Anmeldung unter www.koerber-stiftung.de wird gebeten.

24 Freitag

„Zwei schwarze Jäger“
Barbara Nüsse liest aus dem Roman von Brigitte Kronauer, das **Canea-Quartett** und **Oliver Rau** (Solo-Violine) machen Musik. ▮ Polittbüro, Steindamm 45 ▮ **20.00 Uhr, 15.-/10.- €**

„Wolfsspinne“ und „Schattenboxer“
Horst Eckert liest aus seinem Kriminalromanen. ▮ Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai, 36 ▮ **19.30 Uhr. Eintritt: 10.-/8.50 €** Reservierung unter Tel.: 040-32 11 91 oder info@speicherstadtmuseum.de empfohlen.

25 Samstag

„In mir erwacht das Tier“
Der Schauspieler **Gustav Peter Wöhler** und der Autor **Christian Maintz** überbringen „Nachrichten von Zwei-, Vier- und Mehrbeinern“ von u.a. Wilhelm Busch, Alfred Brehm, Christian Morgenstern, Harry Rowohlt und nicht zuletzt von Christian Maintz selbst, dessen aktueller Gedichtband „Liebe in Lokalen“ (Kunstmann Verlag) 2016 erschienen ist. ▮ Polittbüro, Steindamm 45 ▮ **20.00 Uhr, 15.-/10.-€**

außerdem

„Lesen ohne Atomstrom“ Zum 7. Mal finden am 20. und 22. Februar und vom 10. bis 13. März die „Erneuerbaren Lesetage“ statt. Das Programm war bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht veröffentlicht. Weitere Infos gibt es hier: http://www.lesen-ohne-atomstrom.de

„Schwarze Trüffel“ Die Staats- und Universitätsbibliothek zeigt noch bis zum 26. Februar im Ausstellungsraum im Erdgeschoss eine Ausstellung mit Künstlerbüchern und Skulpturen von Till Verclas. Eintritt frei.

„High Voltage“ Das Literaturhaus veranstaltet vom 20. bis 26. April zusammen mit dem Stromnetz Hamburg zum ersten Mal „Frühjahrslesetage“. Die Veranstaltungen finden an verschiedenen Orten statt, eingeladen sind u.a. Jostein Gaarder, Clemens Meyer, Zsuzsa Bánk und Eva Menasse, die aus ihren aktuellen Büchern lesen werden.

„Frisch gerissen“
Mit Äsop und Grimm, Luther und London, mit Fakten aus Fibeln, mutwilligen Einwürfen, kabarettistischen Kommentaren und schrägen Liedern aus eigener Feder – mit all dem im Gepäck spüren **Oliver Törner** und die Hofkomponistin **Eva Engelbach** dem mordsmäßigen Ruf des Wolfs nach. In einer zweistimmigen Eloge auf einen haarigen Mythos. ▮ Echtzeit Studio, Alsterdorfer Str. 15 ▮ **20.00 Uhr, 14.-/12.-€**

„Jour Fixe für Autoren“
Schriftstellerinnen und Schriftsteller aus Norddeutschland sind zu einem Austausch in zwangloser Runde eingeladen. Als Gesprächsanlass und Anregung soll ein Vortrag von **Lutz Flörke** über „Modernes Erzählen“ dienen. Moderation: **Sven J. Olsson**. ▮ VS – Verband deutscher Schriftsteller in Hamburg im Kulturhaus Eppendorf, Julius-Reincke-Stieg 13 a ▮ **11.00 – 13.00 Uhr. Eintritt frei.**

26 Sonntag

„Literatur-Quickies“
Fünf Autoren, ein kurzweiliger Sonntagnachmittag, gute Literatur, ebenso gute Laune und natürlich auch Kaffee und Kuchen stehen auf dem Programm der „Literatur-Quickies“. Es lesen: **Carmen Korn**, **Sigrid Behrens**, **Melanie Khoshmashrab**, **Tilla Lingenberg** und **Manfred Beseler**. Moderation: **Lou A. Probsthayn** und **Gunter Gerlach**. ▮ Förderverein kulturelle Initiativen e.V. im „Tafelspitz“, Himmelstr. 5 ▮ **16.00 Uhr, 6.- €**

„Die Launen des Tages“
Der Schweizer Schriftsteller **Arno Camenisch** liest aus seiner im letzten Herbst neu im Engeler Verlag erschienenen Sammlung mit „virtuos verknappten Geschichten“ („Süddeutsche Zeitung“). Moderation: **Vera Kaiser**. ▮ Literaturhaus im Hotel Wedina, Gurlittstr. 23 ▮ **17.00 Uhr, 6.- €**

28 Dienstag

„Notre Dame“
Ulrich Schacht liest aus seinem neu erschienenen Roman, dem „das Kunststück gelingt“, wie Lutz Seiler schreibt, „die Turbulenzen und Kapriolen des Nachwendejahres 1990 in einer radikalen, zärtlichen Liebesgeschichte zu erzählen“. Moderation: **Rainer Moritz**. ▮ Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **19.30 Uhr, 10.-/6.-€**

„Où vas-tu, belle France?“
Zum „HörSalon“ über die verlorene Leichtigkeit in Frankreich treffen sich im Bucerius Kunst Forum die Französin **Pascale Hugues**, die seit langem in Deutschland lebt, und die deutsche Schriftstellerin **Gila Lustiger**, die seit vielen Jahren in Frankreich lebt und eine aufmerksame Beobachterin der französischen Zustände ist. ▮ Bucerius Kunst Forum und NDR Kultur im Bucerius Kunst Forum, Rathausmarkt 2 ▮ **20.00 Uhr, Eintritt frei.** Um Anmeldung unter www.zeit-stiftung.de/anmeldung/hoersalon wird gebeten.

„Wird künstliche Intelligenz uns töten?“
Zur „Schwarzen Hafen-Nacht“ präsentiert der Fernsehjournalist, Produzent und Autor **Jay Tuck** sein Buch „Evolution ohne“, in dem er den Gefahren der künstlichen Intelligenz für die Menschheit nachgeht. Moderation: **Michael Friederici**. ▮ Speicherstadt-Kaffeerösterei, Kehrwieder 5 ▮ **20.00 Uhr, 7.-€**

vorgeblättert

9.3. Preis der Leipziger Buchmesse – Shortlist-Lesung
14.3. Feridun Zaimoglu, Literaturhaus
20.3. Marilynne Robinson, Literaturhaus
21.3. Hanya Yanagihara, Literaturhaus
5.4. Carlos Ruiz Zafón, Laeizhalle
18.4. Olga Grjasnowa, Literaturhaus
20.4. Matthias Politycki, Museum für Völkerkunde
20.4. Jostein Gaarder, Magazin-Kino
26.4. Eva Menasse, Literaturhaus
26.4. Helge Timmerberg, Fabrik
27.4. Philosophisches Café mit Daniel Schreiber
9.5. Feridun Zaimoglu, Buchhandlung Felix Jud
10.5. Claudio Magris, Literaturhaus

Seminare

Kurse der Hamburger Volkshochschle
„Das Schreiben von Kurzgeschichten, Erzählungen und Romanen“ steht auf dem Programm eines Seminars, das unter der Leitung von **Andreas Kollender** ab dem 6.2. von 20.00 bis 21.30 Uhr an 12 Terminen im VHS Zentrum Nord, Poppenhusenstr. 12, stattfinden wird. ▮ **Kurs-Nr.: H10574NNN12, 96.-€**
Zu einer „Wörterwerkstatt & Textschmiede“ lädt **Anne Heisig** mit ihrem Seminar im VHS-Zentrum Ost, Berner Heerweg 183, ab dem 7.2. von 9.00 bis 11.15 Uhr an 9 Terminen. ▮ **Kurs-Nr.: H10552ROF11, 108.- €**
Das Schreiben von Kurzgeschichten lernen die Teilnehmenden eines Seminars mit der Hamburger Schriftstellerin **Katrin McClean** ab dem 13.2. von 18.45 bis 21.00 Uhr an 10 Terminen im VHS-Haus Alberto-Jonas, Karolinenstr. 35 ▮ **Kurs-Nr.: H10570MMM12, 120.-€** ▮ Anmeldung und weitere Infos zu den VHS-Kursen unter www.vhs-hamburg.de

„Erschreib dir dein Leben!“ ist das Motto eines Schreibseminars im Goldbekhaus in Winterhude mit **Andreas Schuster** vom 3. bis zum 5. März. ▮ **Kursgebühr: 225.- €**

Eine offene Schreibgruppe trifft sich jeden Mittwoch von 19.00 bis 21.00 Uhr in der Pension Sonntag, Neubertstraße 24a, unter der Leitung von **Erna R. Fanger** und **Hartmut Fanger**. Weitere Infos gibt es unter www.schreibfertig.com, per E-Mail an info@schreibfertig.com oder unter Tel.: 040-25329288.

Das Autorendock Hamburg hat neue Schreibseminare mit **Till Raether** (10.-11.6.) und **Katrin Seddig** (24.-25.6.) im Angebot. Weitere Infos hier: www.autorendock.de

Impressum

Verlag: Dölling und Galitz Verlag GmbH, Geschäftsführung Dr. Robert Galitz

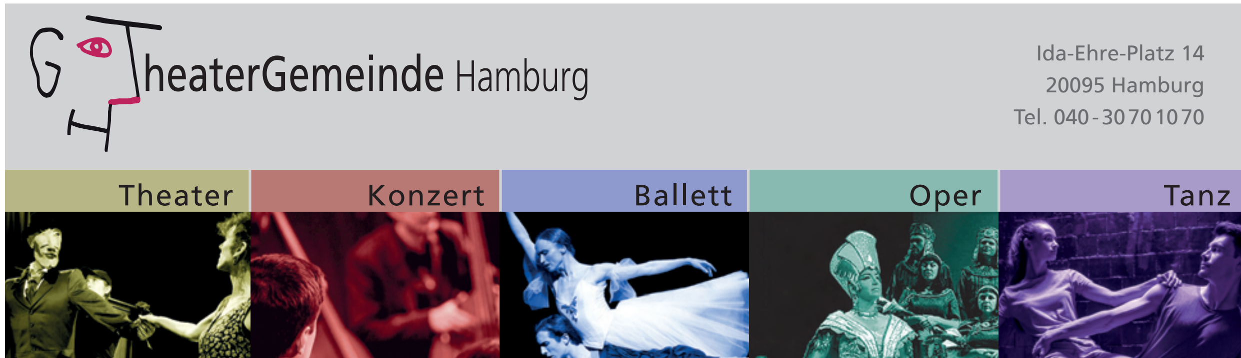
Redaktion: Jürgen Abel ▮ Veranstaltungshinweise für die März-Ausgabe bitte bis spätestens 10.2.2017 schriftlich an: Jürgen Abel, Bahrenfelder Str. 32, 22765 Hamburg. Oder per E-Mail: Juergen.Abel@lithh.de

Produktion, Druck und Vermarktung: Cult Promotion, Agentur für Kulturmarketing ▮ E-Mail: lithh@cultpromotion.com, Tel. 040 - 38 03 76 30

Das ABATON-Kino schickt Ihnen gerne „Literatur in Hamburg“ nach Hause. Sie können es zusammen mit dem Programmheft des ABATON-Kino für die Postleitzahlen 20... und 22... für 8,- Euro/Jahr, für alle anderen Postleitzahlen für 14,- Euro/Jahr abonnieren. Bezahlen können Sie direkt an der ABATON-Kinokasse, Allendeplatz 3, 20146 Hamburg, tägl. ab 15 Uhr, oder Sie schicken einen Verrechnungsscheck oder Briefmarken an das ABATON-Büro. Oder Sie überweisen das Geld auf das Konto des ABATON-Kinos, versehen mit dem Stichwort „Abo“ und Ihrer Anschrift: Hamburger Sparkasse, IBAN: DE51200505501238123119, BIC: HASPDEHHXXX. Diese Publikation wird gefördert von der Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg.

Hamburg | Kulturbehörde

TheaterGemeinde Hamburg
Ida-Ehre-Platz 14
20095 Hamburg
Tel. 040-30 70 10 70



SchnupperAbos zum Ausprobieren und Verschenken

Deutsches Schauspielhaus, Thalia Theater, Hamburger Symphoniker, Kampnagel, Elbphilharmonie Konzerte, Ernst Deutsch Theater, Hamburgische Staatsoper, NDR Elbphilharmonie Orchester, The English Theatre, Ohnsorg Theater, Komödie Winterhuder Fährhaus, Philharmoniker Hamburg, Schmidt Theater, Hamburger Camerata, Hamburger Kammerspiele, Imperial Theater, St. Pauli Theater, Kammerkonzerte, Altonaer Theater, Engelsaal, Alma Hoppes Lustspielhaus, Hamburger Kammeroper, Monsun Theater, Kirchenkonzerte, Das Schiff, Sprechwerk, Lichthof Theater, Ensemble Resonanz, Harburger Theater, Thalia in der Gaußstraße

www.theatergemeinde-hamburg.de